

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BH** MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT  
**BHB** Instrumentalmusik; Musikinstrumente

**Orgel**

**Historische Aufführungspraxis**

**Orgelschule**

**20. Jahrhundert**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 24-1** *Orgelschule zur historischen Aufführungspraxis* / Jon Laukvik (Hrsg.). - Stuttgart : Carus-Verlag. - 27 cm  
[#9014]  
3. Die Moderne / mit Beitr. von Guy Bovet ... - Aktualisierte Neuaufl., 3. durchges. und aktualisierte Aufl. - 2023. - 352 S. - ISMN M-007-31140-7. - Best.-Nr. CV 60.006/10. - ISBN 978-3-89948-453-3 : EUR 80.00

„Historische Aufführungspraxis“ für Orgelmusik ist keine neue Fragestellung. Vor einem Jahrhundert suchte man die instrumentalen Voraussetzungen zu schaffen, etwa mit „Praetoriusorgeln“ (Freiburg i.Br., Halle). Die Orgelbewegung sah in der (norddeutschen) Barockorgel ein Ideal. Die Kenntnis über das historische instrumentale Spektrum erweiterte sich laufend. Schließlich wurden auch die Spielpraktiken – etwa hinsichtlich historischer Fingersätze etc. – differenziert einbezogen.

Zur Vermittlung all dessen ist eine inzwischen breite Literatur erschienen, wobei die hier mit ihrem dritten, in Neuauflage vorliegenden Band vorzustellende Orgelschule inzwischen sozusagen klassischen Rang hat.<sup>1</sup>

Der Bezug auf „Historisches“ wurde in den letzten Jahr(zehnt)en immer stärker in Richtung Gegenwart erweitert. Nun ist die „historische“ Aufführungspraxis<sup>2</sup> bei dieser angekommen. Der Versuch im Vorwort, dies mit

---

<sup>1</sup> Einen historischen Überblick bietet *Zur Aktualität klassischer Orgelschulen* : Evaluation - Akzeptanz - Ausblick / Diana Rieger. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2014. - 187 S. : Notenbeisp. ; 21 cm. - Zugl.: Frankfurt am Main, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Diss., 2014. - ISBN 978-3-631-65271-8 : EUR 39.95 [#3708]. - Rez.: *IFB 14-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz415055032rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Dazu generell: *Alte Musik heute* : Geschichte und Perspektiven der Historischen Aufführungspraxis ; ein Handbuch / Richard Lorber (Hrsg.). In Zs.arb. mit Mélanie Froehly, Sabine Meine und Maria Spering. - 1. Aufl. - Kassel : Bärenreiter ; Berlin : Metzler, 2023. - 413 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7618-2520-4 (Bärenrei-

dem Rückblick aus dem 21. ins 20. Jh. zu legitimieren, ist etwas gekünstelt.<sup>3</sup> Die Autoren würden sich damit selbst „historisieren“. War das Ziel also ursprünglich die Wiedergewinnung verlorengegangenen Praxiswissens, so ist es nun aber z.B. die Erläuterung schwieriger, zum Teil kryptischer Gegenwartsverfahren.

Bei den beiden ersten Bänden war der Aspekt der Wiedergewinnung von Kenntnissen und Praktiken zentral. Deshalb begannen sie mit Grundlagenartikeln zur Spieltechnik und arbeiteten sich sozusagen von einem allgemeinen Spektrum zu Spezialbetrachtungen einzelner Komponisten und ihrer Orgelwerke durch.

Die Anlage des dritten Bandes mit sieben Beiträgen<sup>4</sup> widmet sich zunächst einzelnen Komponisten: Unter „Neoklassizismus“ sind Distler, Hindemith, J. N. David und Hessenberg, dann in Dupré, Duruflé, Messiaen<sup>5</sup>, Alain<sup>6</sup> und im Dreierpack Schönberg,<sup>7</sup> Milhaud und Kodály behandelt. Der letzte Beitrag *Orgelstücke aus den letzten 70 Jahren* ist unterteilt in die Gruppen *leicht, mittel, schwer, Graphische Notation* und *Kurzkommentare*. Ein weiterer Abschnitt fragt *Was verlangt die neue Musik von der Orgel?* Es folgt eine Auflistung *Neue Orgelmusik - Komponisten, Kompositionen, Literatur*. Es werden gut 150 Kompositionen aufgeführt von Hauer (\*1883) bis Schnaus (\*1986), dann *Anthologien, Stücke für Orgel und andere Instrumente (sehr fragmentarisch)*<sup>8</sup> sowie neun Titel unter *Literatur zur neuen Orgelmusik*.

Auch wenn man von der Musik der vier französischen Komponisten (bzw. fünf mit dem in diesem Zusammenhang m.E. eher randlichen Milhaud) fasziniert ist – für den Rezensenten waren sie schon zu Zeiten vorwiegend or-

---

ter) - ISBN 978-3-662-66599-2 (Metzler) : EUR 39.99 [#8792]. - Rez.: **IFB 23-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12279>

<sup>3</sup> „Nun, wir leben im 21. Jahrhundert, und der Blick zurück ins 20. Jahrhundert ist somit in verschiedener Hinsicht schon ein historischer“ (S. 6). Wohl wahr, die Beispiele der *Orgelstücke aus den letzten 70 Jahren* reichen aber bis ins 21. Jh. (S. 306: 2003; S. 338: 2004 und 2003; S. 339: 2006; S. 341: 2003).

<sup>4</sup> <https://www.carusmedia.com/images-intern/medien//60/6000610/6000610x.pdf> [2024.02-06]. - Demnächst unter: <https://d-nb.info/131345382X>

<sup>5</sup> Auf fast 150 S. rund 40 % des Bandes einnehmend.

<sup>6</sup> Zu den Hinweisen G. Bovets zu den Ausgaben der Orgelwerke Alains sollte die Diskussion in ***Ars organi***. - 66 (2018),3, S. 200 - 202 und 4, S. 259 - 260 herangezogen werden.

<sup>7</sup> Dessen op. 40 erhält eine besonders intensive Darstellung S. 229 - 241. - Zu Schönberg ganz neu: ***Schönberg Handbuch*** / Andreas Meyer, Therese Muxeneder, Ullrich Scheideler (Hg.). - Berlin : Metzler. - Kassel : Bärenreiter, 2023. - L, 516 S. : 30 Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-05964-2 : EUR 99.99.

<sup>8</sup> Der Klammerzusatz gilt allerdings auch für die vorangehende Liste. Man vgl. nur den entsprechenden Zeitraum in ***Repertorium Orgelmusik*** : Komponisten, Werke, Editionen 1150 - 2000 ; 57 Länder ; eine Auswahl = Bio-bibliographical index of organ music = Catalogue bio-bibliographique de musique d'orgue / Klaus Beckmann. - Mainz [u.a.] : Schott [6666]. - Bd. 1. Orgel solo. - 3., neu bearb. und erw. Aufl. - 2001. - 1062 S. - ISBN 3-7957-0500-2 : EUR 56.00. - Der Auswahl liegt ein wertendes Prinzip zugrunde, das in Richtung „Avantgarde“ zielt. - Rez.: **IFB 02-1-123** [https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz09232780Xrez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz09232780Xrez.htm)

gelbewegter Ästhetik eine Entdeckung –, ist die Schwerpunktsetzung eindeutig. Das *Vorwort zur 3. Auflage 2023* informiert darüber, daß die englische Ausgabe<sup>9</sup> zwei Kapitel von Kevin Bowyer für britische und nordamerikanische Musik enthält,<sup>10</sup> die auch als E-Book erhältlich seien.<sup>11</sup> Warum dieser Umweg gewählt wurde, ist nicht unbedingt einleuchtend. Englischsprachige Kapitel wären heutzutage in einem solchen Werk durchaus denkbar. Eine Druckausgabe als Beiheft zu dem vorliegenden Band wäre auch eine gute Lösung.

Der Band ist kein Handbuch der Orgelmusik.<sup>12</sup> Daher ist die Beschränkung auf repräsentative und in irgendeiner Form eigenwillige oder symptomatische (Lebens-)Werke verständlich. Unter diesem Gesichtspunkt ist aber die Auswahl befragbar. Unter „Neoklassizismus“ werden am Ende des einschlägigen Artikels sieben weitere Komponisten genannt: Mindestens ebenso repräsentativ wie die in diesem Artikel behandelten Komponisten ist sicher E. Pepping. Das Werk von J. Ahrens führte über diese Klassifizierung hinaus. Ein in vieler Hinsicht origineller Komponist wie H. Bornefeld (heute eher wegen seiner Orgelästhetik und deren Folgen als Sachverständiger kritisch gesehen) hätte einen Hinweis verdient – durchaus auch hinsichtlich seiner heute vielfach für obsolet angesehenen Vorstellungen zur Orgelästhetik. Ein so prägender Orgelkomponist und -lehrer wie A. Heiller fehlt selbst im Register. Und die Neoklassik geht natürlich über den deutschsprachigen Raum hinaus. Das Kapitel über die britischen Komponisten in der englischsprachigen Ausgabe nennt etwa B. Britten. Und im vorliegenden Band zeigen die knapp anderthalb Seiten über D. Milhaud, daß es auch französischen Neoklassizismus gibt, wengleich dort die Unterschiedlichkeit dieses „néoclassicisme“ betont wird (S. 241). Und wenn man weiter über die „Neoklasik“ hinausgeht, hätten in diesem Band auch Petr Eben<sup>13</sup> oder P. Vasks die einseitig mittel-/westeuropäische Sicht erweitert. N. Hakim hätte neben

---

<sup>9</sup> ***Historical performance practice in organ playing*** : an introduction based on selected organ works of the 16th - 18th centuries ; in 3 parts. - Part 3. Modern and contemporary music / with contributions by Guy Bovet ... - Transl by Henry Fairs and Sonja Freter. - Stuttgart : Carus-Verlag, 2022. - 448 S. : Ill., Notenbeisp. ; 27 cm. - ISBN 978-3-89948-296-6 : EUR 85.00.

<sup>10</sup> *The development of new organ music in Britain*. - S. 349 - 374. - *Contemporary organ music in North America*, S. 375 - 442.

<sup>11</sup> Bislang ist dies allerdings ein Versprechen. Genaueres erbrachte auch eine Verlagsanfrage (2024-01-16) nicht. Das ist um so bedauerlicher, als das Buch in der Fernleihe nur mit erheblichen Nutzungseinschränkungen zu bekommen ist.

<sup>12</sup> Die englischen Zusatzkapitel bieten für ihren Zeitraum und Bereich trotzdem so etwas. Sie füllen auch eine Lücke gegenüber dem sonst wohl besten Überblick im ***Handbuch Orgelmusik*** : Komponisten - Werke - Interpretation / hrsg. von Rudolf Faber und Philip Hartmann. - 3., erg. Aufl. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 2016. - XV, 714 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7618-2412-2 : EUR 67.00 [#5287]. - Rez.: ***IFB 17-2*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8357> .

<sup>13</sup> Vgl. ***Zur Orgelmusik Petr Ebens*** / Michael Heinemann. Mit Beiträgen von Birger Petersen und Ludger Udolph. - Bonn : Butz, 2010. - 171 S. : Notenbeisp. ; 24 cm. - (Studien zur Orgelmusik ; 8). - (Veröffentlichung der Gesellschaft der Orgelfreunde ; 287). - ISBN 978-3-928412-27-8 : EUR 16.00.

vielen Anlaßwerken durchaus mit **The embrace of fire** etc. zumindest in die Auswahlliste aufgenommen werden können. Von den Autoren des Bandes gilt Entsprechendes auch für G. Bovet. Den Preisträger vieler renommierter Kompositionswettbewerbe der letzten Jahrzehnte mit großen Orgelwerken Günter Berger († 2023) sollte man nicht übergehen.<sup>14</sup> Zu Rihm findet sich nur ein Eintrag bei der fragmentarischen „Orgel+“-Auswahl und in der Literatur Schmedings Studie zu seinem Orgelwerk. Das ließe sich beliebig fortsetzen. Wichtiger ist aber die Frage dahinter, ob die Konzentration auf einzelne „große“ Komponisten wirklich die glücklichste Lösung ist<sup>15</sup> und man nicht statt dessen oder daneben eher Fragen von Spieltechnik und Interpretation (bei Dupré werden solche Fragen behandelt, aber in Bezug auf dessen Werk, nicht als Interpretationstheorie; andere die Aufführungspraxis prägende Orgellehrer wie F. Germani werden nur peripher erwähnt; die interpretatorischen Vorstellungen der Leipziger Schule wären über Distler hinaus, den A. Schoof sehr gut darstellt, zu nennen etc.), Notation (nur die „graphische“ wird eigens behandelt) hätte man intensiver darstellen können. Wer allerdings den zweiten Band dieser **Orgelschule** besitzt, kann sich dort über Dupré, die Leipziger Schule (Staube) und wenigstens rudimentär die Pedaltechnik Germanis informieren.

Aufführungspraxis im 20. Jahrhundert ist jedenfalls ein weiteres Feld. Das *Vorwort* spricht die Heterogenität in der Durchführung der Hauptkapitel an. Die Aussage, sie „spiegelt die Vielfalt der modernen Musik wider“ (S. 6), ist nur die halbe Wahrheit, da es doch übergreifende Tendenzen gibt, die deutlicher hätten herausgearbeitet werden können.

Positiv gesehen bietet die gewählte Struktur intensive Werkeinführungen zu den Orgel-Œuvres der behandelten Komponisten und zu Einzelkompositionen bis hin zu Druckfehlerberichtigungen in Werkausgaben. Daraus kann

---

<sup>14</sup> Zumal es von ihm folgende Einführung gibt: **Improvisationslehrgang für Kirchenmusiker** : Einführung in Techniken des 20. Jahrhunderts / Hrsg.: Günter Berger. - Bonn-Bad Godesberg : Forberg, 1980. - 1 - 5.

<sup>15</sup> Zumal es doch diverse umfassende Literatur zu den hier Behandelten gibt, etwa **Maurice Duruflé** : Aspekte zu Leben und Werk. / Jörg Abbing. - Paderborn : Ewers, <sup>3</sup>2011. - ISBN 978-3-928243-07-0. - Die Erstausgabe ist S. 68 genannt. - **Olivier Messiaen - Texte, Analysen, Zeugnisse** / Wolfgang Rathert, Herbert Schneider und Karl Anton Rickenbacher (Hrsg.). - Hildesheim : Olms [u.a.]. - 1 (2012) -2 (2013). - (Musikwissenschaftliche Publikationen ; 30). - ISBN 978-3-487-13542-7. - Vgl. darüber hinaus die Bibliographie S. 216, die auch noch durch Monographien zu Einzelwerken erweiterbar wäre. - **Jehan Alain, (1911 - 1940)** : das Orgelwerk ; eine monographische Studie / Helga Schauerte-Maubouet. - Regensburg: Bosse, 1983. - XII, 231 S. : Ill., Notenbeisp. - ISBN 3-7649-2289-3. - **Das Orgelwerk von Jehan Alain (1911 - 1940) und sein Verhältnis zur französischen Orgelmusik des 20. Jahrhunderts** / Wilhelm Hafner. - Baden-Baden : Koerner, 2000. - X, 583 S., Ill., zahlr. Notenbeisp. - (Collection d'études musicologiques ; 92). - Zugl.: Wien, Univ., Diss., 1997. - ISBN 3-87320-592-0. - Vgl. darüber hinaus die Bibliographie S. 227. - **The organ works of Marcel Dupré** / by Graham Steed. - Hillsdale, NY : Pendragon Press, 1999. - XVIII, 271 S. : Ill., Notenbeisp. - (The complete organ ; 4). - ISBN 1-57647-007-5. - Vgl. darüber hinaus die Bibliographie S. 57).

man viele Anregungen entnehmen. Und darin ist der Band eher kein „Schulwerk“, sondern Begleitliteratur zum professionellen Studium neuerer Orgelmusik. Durch die Kategorisierung nach Schwierigkeitsgraden (auch in den zusätzlichen englischen Kapiteln) ist der Radius erweitert. Aber der Schwerpunkt liegt doch auf hochvirtuoser und avantgardistischer Orgelmusik. Daß der Band in dritter Auflage vorliegt, zeigt, daß ein Bedürfnis getroffen ist. Und wenn man zu markieren versucht, was er nicht ist, soll nicht geaugnet werden, was an Leistung hier vorliegt.

Der Abschnitt *Was verlangt die neue Musik von der Orgel?* bietet Informationen über instrumentale Entwicklungen, experimentelle Ansätze und dadurch geprägte neue Instrumente. Die Orgel ist wohl das einzige „klassische“ Instrument, das in so vielfältiger Weise als Experimentierkasten schwer übersehbare Möglichkeiten klanglicher Realisierungen bietet, wobei die technische Seite laufend leicht ergänzbar wäre.<sup>16</sup>

Ein Großteil der Kompositionen, die in diesem Band besprochen werden – und das betrifft alle der „großen“ Orgelkomponisten, die hier ausführlich herausgehoben werden – ist jedoch für andere Instrumente bestimmt, über die eigentlich auch eine globale Information angebracht gewesen wäre. Nun kann man auch hier wieder auf den zweiten Band der **Orgelschule** verweisen, der vieles abdeckt (wenn auch nicht gewandelte Klangvorstellungen etwa in Frankreich bei der Generation Langlais u.a.). Aber zumindest wäre dann wohl ein Hinweissystem innerhalb der Bände sinnvoll gewesen.

Nun geht auch hier die eingangs genannte „Historisierung“ weiter. Manche einmal originelle Praktiken sind inzwischen Gewohnheit, von Clustern bis zur An- oder Abstellen der Windzufuhr. Andere sind durchaus problematisch. Vermutlich ist der Rezensent nicht der einzige, der Vorbehalte gegen manipulierende Praktiken an seinem Instrument hätte. Beispiel S. 306: „Man stellt 17 Pfeifen,  $c^0$ - $e^1$ , knapp *neben* die Löcher, *in* denen sie normalerweise stehen. Dadurch erhält man ein ›farbiges Rauschen‹ oder ein Rauschen mit Tonhöhenanteil. Wenn man eine Tonleiter spielt, kann man die Töne noch ungefähr erkennen. Auf vielen Orgeln ist es nützlich, in jede Bohrung einen Bleistift mit der Spitze nach unten zu stecken [...]“. Weitere praktische Ratschläge („mit Tesafilm das Fußloch verkleinern“) lese man a.a.O. Dazu als Zückerle: „Es macht aber Vergnügen, mit Präparation zu üben“. Es gibt Äußerungen von prominenter Seite (Messiaen), die Vorsicht gegenüber solchen Manipulationen unterstützen und „Ehrfurcht“ gegenüber dem Instrument einfordern. Probleme bei Aufführungen von Ligetis **Volumina** in Göteborg oder Bern zeigen, daß auch unpräparierte Orgeln Rücksicht auf ihre technische Anlage verlangen. Und m.W. hat auch noch kein prominenter Geiger seine Stradivari präpariert. Der Autor spricht hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit mancher Lösungen, daß sie „letztlich [...] vom Willen der Vie-

---

<sup>16</sup> Vgl. etwa zur neuen Mainzer Domorgel **Klingende Dreifaltigkeit** : die neue Mainzer Domorgel / Daniel Beckmann ; Birger Petersen (Hrsg.). - 1. Aufl. - Regensburg : Schnell & Steiner ; Mainz : Bischöfliches Domkapitel Mainz, 2023. - 160 S. : Ill. ; 28 cm. - (Neue Forschungen zum Mainzer Dom ; 2). - ISBN 978-3-7954-3745-9 : EUR 24.95 [#8532]. - Rez.: **IFB 23-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11986>

len“ abhängige (S. 343). Dem kann man zustimmen, obwohl das keine avantgardefreundliche Ansicht ist.

Albert Raffelt

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12471>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12471>